

Lahnerkopf über Lahnerschneid



Unter <http://www.familiesteiner.de/wandern/lahnerkopf/> ist der ausführliche Bericht zu finden. Diese Beschreibung ist nur für Leute gedacht, die sich über den Wegverlauf grundsätzlich im Klaren sind. Sie soll unterwegs nur als Hilfe an den Stellen dienen, wo die Route nicht eindeutig ist. Ein Ausdruck der auf der Webseite verlinkten Vermessungsamtskarte mit unserem KML-File ist auf jeden Fall empfehlenswert.

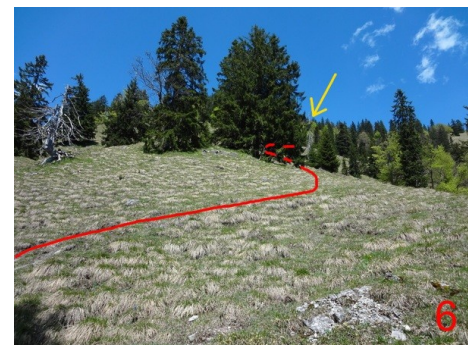
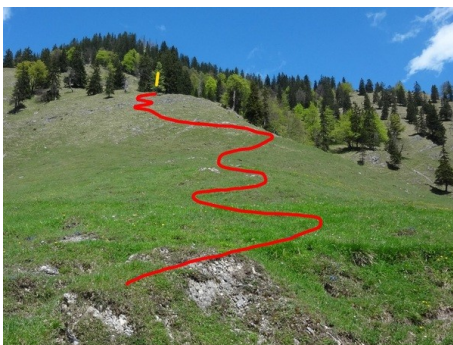
Für erwachsene Tourengerer reicht es vermutlich, sich ein paar Fotos auf der Webseite anzuschauen und dann grundsätzlich dem Grat der Lahnerschneid zu folgen. Da unsere Seite aber für Familien gedacht ist, skizzieren wir hier einige Passagen ausführlicher, damit man sich unnötige Suchereien oder gefährliche Abstecher mit den Kindern ersparen kann.

Bitte beachten:

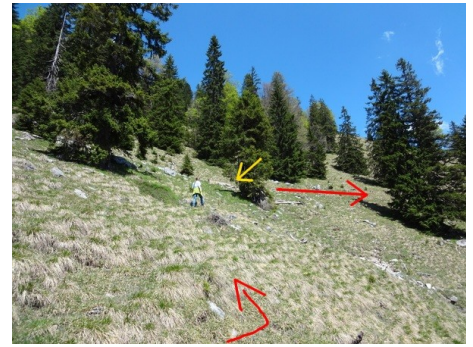
Jeder geht auf eigene Gefahr! Ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob man wirklich immer unserer Route nachfolgen will oder z.B. einen anderen Weg über den Grat nimmt, müsst ihr bitte vor Ort nochmal selbst beurteilen. Da wir im Abstieg mit dem Schnee die Pfadspur nur selten sehen konnten, haben wir dort möglicherweise auch nicht immer die einfachste Route gefunden! Verlasst euch auch nicht blind auf unsere Fotos, so ein Gelände kann nach jedem Winter oder einem Sturm anders aussehen.



Wenn man nach dem Parkplatz die erste Brücke auf die linke Seite des Bachs überquert hat, kann man bis zur nächsten Brücke fast immer direkt am Bach entlang gehen, um den Fahrweg zu vermeiden. Nachdem man vom Fahrweg dem Wegweiser zum Risserkogel folgend abgelenkt ist, kann man nach ca. 10 Minuten den Bach nach rechts auf einen sichtbaren Pfad überqueren. Oder man nimmt 100 m weiter die Baumstamm-Brücke und trifft dann auf den Pfad, der an einer unteren Hütte vorbei bis zur Schönleitenalm hochführt.



Nach der Schönleitenalm geht es den Rücken hinauf, anfangs weglos bzw. mit vielen kurzen Spuren. Dann trifft man aber auf einen ganz eindeutigen Pfad, der einen durch die Schroffen in Bild 5 zu der untersten Fichte mit dem gelben Strich führt. Von dort sieht man die großen Fichte in Bild 6, steigt rechts an ihr vorbei und mit ein oder zwei Serpentinaugen weiter nach rechts oben zu dem markanten abgestorbenen Baum im ersten Bild auf der nächsten Seite, den man hier auch schon zwischen den Fichten hervorlugen sehen kann.



An dem abgestorbenen Baum vorbei in gerader Linie leicht schräg den Hang hinauf. Als Zielpunkt dient der weißliche Baumstumpf, an dem man scharf links abbiegt und senkrecht den Hang zur Viehtränke (gelber Pfeil) hinaufsteigt.



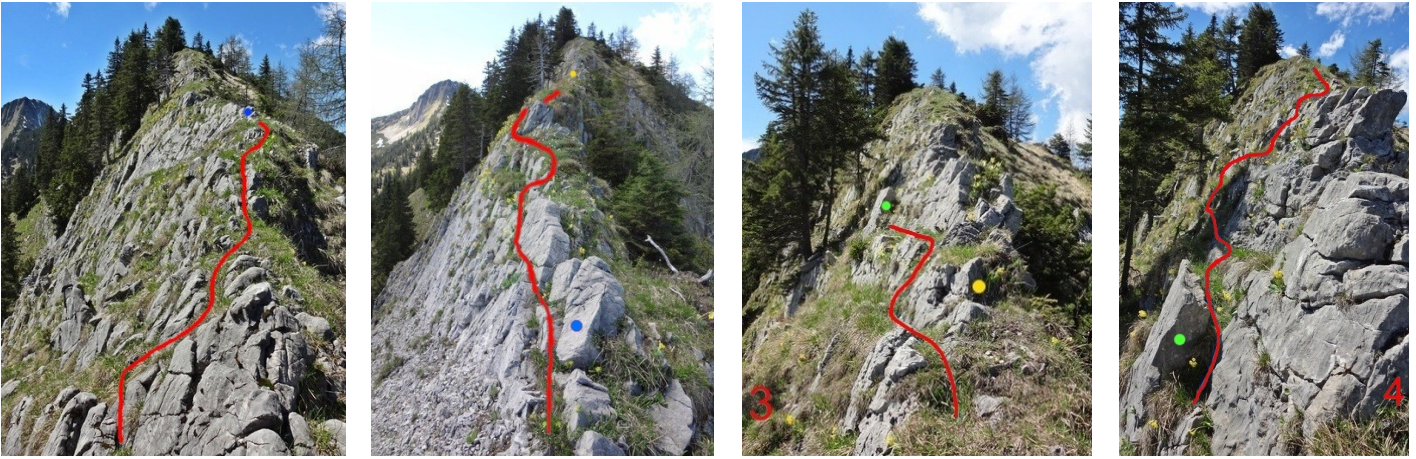
Wer mag, kann von der Tränke aus direkt schräg den Hang hinaufsteigen. Die weniger steile Variante, bei der man auch die schöne Senke erreicht, führt aber fast waagrecht den Hang entlang und biegt erst hinter der Fichte im rechten Bild nach links oben ab.



Dann rechts am ersten Laubbaum vorbei, von dort auf den zweiten Laubbaum zu und knapp rechts vorbei, und von diesem in gerader Linie links an den Fichten vorbei auf den Grat bzw. die Senke dahinter, in der man wunderschön Rast machen kann. Die Bäume, die in der Mitte von Bild 9 hinter dem Grat hervorlugen, stehen in der Senke.



Nun folgt man einfach immer dem Grat, entweder direkt auf ihm oder etwas links unterhalb. Achtung, nach rechts bricht es an manchen Stellen ziemlich steil ab! Den umgefallenen Baum in Bild 11 überquert man darum auch besser unten, denn oben herum gelangt man sehr nah an die Kante.



Für den Felsgrat gilt ebenfalls: immer abwechselnd links unterhalb oder direkt auf dem Grat, nie rechts davon. Hier die Route, die wir durch den Grat gewählt haben. An den Festplatten in Bild 3 quert man am besten etwas weiter unten und steigt dann etwa auf Höhe der kleinen Fichte in Bild 4 nach oben. Nach diesen Platten geht es nur noch kurz und deutlich einfacher auf dem Grat weiter, dann hat man es geschafft.



Nur gut 60 m hinter dem Felsgrat muss man an dieser Stelle in die Latschen hinein und durch eine kleine Gasse rechts hoch auf die freie Fläche im rechten Bild. Von dort sieht man bereits den Lahnerkopf im Hintergrund.

Abstieg:



Zum Abstieg geht es vom Gipfel links runter und weiter geradeaus, zuerst durch die noch einzige Latschengasse, dann gibt es zwei Verzweigungen. Im rechten Bild muss man die linke Gasse nehmen



Danach an dieser Stelle geradeaus, obwohl die deutliche Gasse rechts verläuft. Links hoch lohnt sich, um einen Überblick über den weiteren Weg zu bekommen. Geradeaus geht es nach ein paar Metern rechts runter und in einer Linkskurve weiter.



Nach der Linkskurve teilt sich die Gasse zweimal. Hier verläuft der Pfad möglicherweise anders, aber wir konnten unter dem Schnee keine Trittsuren mehr erkennen. Wir sind bei der ersten Gabelung rechts gegangen, dann bei einer erneuten in Bild 2 wieder rechts, immer auf die gelb markierte Lärche neben den beiden Fichten zu. Von dort die Gasse nach links entlang.



Aus der Gasse blickt man auf eine Reihe hoher Fichten, auf die rechte hält man zu. Kurz vor der zweiten von rechts kann man problemlos in den Hang hinunter und auf einer kleinen Rampe absteigen, aber nur ganz kurz, dann geht es waagrecht weiter.



Man bleibt immer am unteren Rand der Latschen. Den Baumstamm übersteigt man am oberen Ende, folgt dann aber nicht der Felsrinne nach unten, sondern steigt direkt nach dem Baumstamm rechts am Hang weiter und nach 10 Metern rechts an der kleinen Festplatte hoch (Bild 8). Dann hat man den Blick aufs Lahnereck aus Bild 9. Man folgt nicht der linken Rinne, sondern steigt weiter rechts nach oben, direkt auf die Felsen am Gipfel zu.

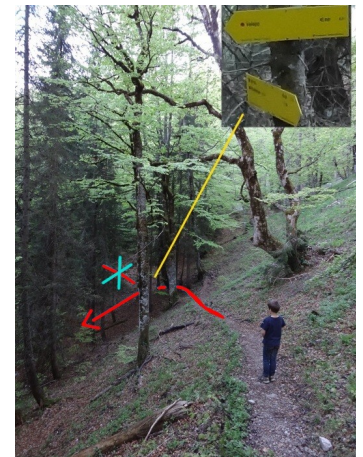


An den Felsen geht es rechts vorbei, dann in Bild 11 links 3 Meter hoch und weiter geradeaus auf den Laubbaum in Bild 12 zu.





Weiter dicht an den Felsen am Laubbaum vorbei, dann muss man etwas rutschig auf einem kleinen Geröllhang absteigen. Man durchquert die Rinne bis zum hintersten Felszacken, hält sich danach links und gelangt in Bild 3 auf den markierten, in den Karten verzeichneten Pfad zur Bernauer Alm. Die weglose Strecke hat man jetzt hinter sich. Der Pfad ist im folgenden mit roten Punkten oder weiß-rot-weißen Fahnen (meist auf dem Boden) markiert und nicht mehr zu verfehlen.



Nach einiger Zeit trifft man auf die Bernauer Alm, wo der Pfad sich etwas verliert. Er führt erst zur rechten Hütte, von dort zur linken und an ihr vorbei. Dort wird der Weg noch einmal kurz undeutlich, man läuft einfach waagrecht weiter, und sobald es hinunter geht, ist er wieder deutlich zu erkennen. Beim Abstieg kann man sich nun höchstens noch einmal verlaufen, wenn man völlig gedankenlos geradeaus tappt. Um den nach links weisenden Wegweiser zu übersehen, muss man sich aber schon anstrengen :-)
Im Tal überquert man einen Bach und landet auf dem Pfad, den man beim Aufstieg an der Baumstamm-Brücke verlassen hat.

Viel Spaß bei der Tour!
Ariane, Florian, Steffi und Frank
Mai 2013